

Editorial

Mit der vorliegenden Frühjahrsausgabe 2008 geht die *Zeitschrift für Evaluation (ZfEv)* bereits in das siebte Jahr ihres Erscheinens. Wenn auch noch verhältnismäßig jung, so ist die Zeitschrift den Kinderschuhen zweifelsohne längst entstiegen und präsentiert sich heute als zentrales Publikationsorgan der deutschsprachigen Evaluationsgemeinschaft. Seit 2005 im SSCI und SCOPUS gelistet ist die *ZfEv* gleichermaßen für Wissenschaftler/innen, Anwender/innen und Auftraggeber/innen von Evaluationen von hoher Relevanz – sowohl als Leser/innen aber auch als Autor/innen. Denn das mittlerweile fest implementierte doppelblinde Reviewverfahren sowie die einheitlichen Begutachtungskriterien sichern die Qualität der Beiträge. Als Indikator hierfür kann sicherlich die hohe Anzahl der eingereichten Manuskripte gewertet werden. Aber auch die große Anzahl der abgelehnten Beiträge verweist auf den hohen Qualitätsanspruch der *ZfEv*. Dennoch besteht nach wie vor Optimierungspotential: Das siebte Jahr wird nun zum Anlass genommen, eine kleine, möglicherweise unscheinbare aber durchaus wichtige Neuerung zu implementieren – nämlich eine Jahrgangsangabe! Entsprechend wurde das ‚Bild‘ des Inhaltsverzeichnisses leicht geändert und die Kopfzeile ergänzt. Wir hoffen, hierdurch auch das Zitieren der Artikel zu vereinfachen.

Das vorliegende Heft bietet wiederum ausreichend Material, das es zu zitieren lohnt: In einem ersten Beitrag untersucht *Boris Schmidt* die Wirkmechanismen von Lehrveranstaltungsevaluationen (LVE). Herrscht zwar bzgl. der Kernmerkmale der einzusetzenden Instrumente weitgehend Einigkeit, so findet sich weit weniger Übereinstimmung bzgl. der Wirkungsmechanismen und somit des Verwendungszwecks. Anhand empirischer Befunde werden subjektive Erklärungen zur Wirksamkeit sowie zur Wirkungslosigkeit von LVE überprüft und der Bedarf an einer Integration der LVE in übergreifende Rahmenkonzepte aufgezeigt.

Der Beitrag von *Judith Galla, Ursula Kopp, André Martinuzzi* und *Eckhard Störmer* zeigt erste Erfahrungen mit der Entwicklung einer Programmaktorsaufstellung, mit dem Programmaktore in den Fokus einer theoriebasierten Evaluation rücken. Im Rahmen eines vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank geförderten Forschungsprojektes wurden erstmals Systemaufstellungen erprobt – ein Instrument

der systemischen Beratungspraxis, das hierbei als heuristische Methode zur Visualisierung dient, um auch die formellen und informellen Beziehungen der beteiligten Programmakteure bei der Erstellung von Programmtheorien zu berücksichtigen.

Mit Bezug auf die Luhmannsche Systemtheorie unternimmt *Stephan Blank* in seinem Beitrag den Versuch, Evaluation auf einer analytischen und meta-theoretischen begrifflichen Ebene zu fassen: Zunächst werden Evaluationsprozesse als eine spezifische Form der Kommunikation gekennzeichnet – als reflexiv-bewertende Beobachtungsoperation eines autopoietischen, selbstreferentiell operierenden sozialen Systems. Es wird aufgezeigt, welche Rolle Evaluation im Kontext von Lernprozessen sozialer Systeme übernehmen kann: Evaluationskommunikation übt nicht nur Einfluss auf das erreichbare Niveau des Lernen aus – Evaluation selbst wird als Lernen konstituierender, systemischer Prozesse aufgefasst.

Dirk Baecker zeigt in seinem Beitrag auf, wie kulturelle Projekte evaluiert werden können. Unter einem kulturellen Projekt wird hierbei die Markierung einer bestimmten künstlerischen Arbeit („Kunst“) im Kontext einer bestimmten Organisation, im Kontext eines bestimmten Finanzierungsrahmens, im Kontext bestimmter kultureller Absichten, im Kontext bestimmter gesellschaftlicher Bedeutungen verstanden. Die Evaluation eines kulturellen Projektes wird entsprechend einer konstruktivistischen Methodologie als Gesprächsangebot zwischen den Evaluierenden einerseits und dem evaluierten Projektträger andererseits dargestellt.

Der letzte Originalbeitrag in diesem Heft von *Sandra Pöschl*, *Nicola Döring*, *Hans-Joachim Böhme* und *Christian Martin* befasst sich mit der formativen Evaluation eines Artikelsuchsystems in einem Baumarkt: Das Artikelsuchsystem dient hierbei als Vorbereitung zur Entwicklung bzw. dem Praxiseinsatz eines interaktiven, mobilen Shopping-Roboters. Gegenstand der Evaluation ist in erster Linie die Usability des Artikelsuchsystems, die anhand der Basiskriterien Effektivität, Effizienz und Zufriedenheit untersucht wurde. Darüber hinaus wurde auch die Akzeptanz eines zukünftigen Service-Roboters durch Baumarkt-Kunden, den späteren realen Nutzern, erhoben.

Der ‚Information & Service‘-Teil des vorliegenden Heftes bietet in Ergänzung zu den Originalartikeln zwei Beiträge in der Kategorie ‚Praxisberichte‘: *Alexandra Caspari* gibt eine kurze Zusammenfassung über die internationale Diskussion zum Thema (Rigorous) Impact Evaluation und berichtet über den aktuellen Stand der Debatte im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit. *Claudia Bergmüller* und *Annette Scheunpflug* berichten über die Entstehungsgeschichte und das Arbeitsfeld des Netzwerks zur Evaluation entwicklungsbezogener Inlandsarbeit sowie über die zwei aktuell zentralen Fragen: Die Frage nach der Messbarkeit der Wirkung von entwicklungsbezogener Bildungsarbeit und die Frage nach der lernenden Organisation. Des Weiteren enthält der ‚Information & Service‘-Teil zwei Rezensionen zu in 2007 erschienenen Büchern. Die DeGEval ...Info gibt wie gewohnt einen Überblick über die Tätigkeiten der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation: *Esin Taşkan-Karamürsel* berichtet über die Jubiläumstagung der DeGEval in Dresden. *Vera Schneider* und *Ute Metje* sowie *Peter Maats* berichten über den aktuellen Stand aus zwei Arbeitskreisen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine interessante Lektüre und die eine oder andere Anregung für die eigene Arbeit.

Alexandra Caspari
Redakteurin der Zeitschrift für Evaluation (ZfEv)

In eigener Sache

Nachdem Herr *Dr. Wolfgang Meyer* vor vier Jahren den Redaktionsstab an Frau *Dr. Alexandra Caspari* weitergegeben hatte, wird es nun eine neuerliche Veränderung geben: Frau *Dr. Alexandra Caspari* scheidet aus der Position der Redakteurin der *ZfEv* mit Fertigstellung des vorliegenden Heftes aus, da sie eine Vertretungsprofessur in Frankfurt angenommen hat. Hierzu gratulieren wir herzlich! Vor allem aber danken wir ihr für ihr herausragendes Engagement! Ihr Organisationstalent sowie ihr Perfektionismus aber auch ihre Fachkenntnisse sowie ihre Leidenschaft zum Thema ‚Evaluation‘ haben entscheidend zum Erfolg der Zeitschrift beigetragen und das jetzige Erscheinungsbild gravierend geprägt. In ihrer vierjährigen Redaktionstätigkeit hat *Alexandra Caspari* insbesondere die Konsolidierung und Professionalisierung der *ZfEv* vorangetrieben: Die Etablierung des Review-Verfahrens inklusive eines eigens für die Zeitschrift erstellten Begutachtungsleitfadens, welcher der breiten Zielsetzung der *ZfEv* gerecht wird, ist ihr Verdienst. Darüber hinaus veranlasste sie weitere wichtige Schritte: So wurden auf ihre Initiative hin der Serviceteil der *ZfEv* um eine neue Rubrik ‚Rezensionen‘ erweitert, den Originalbeiträgen eine Zusammenfassung vorangestellt, eine Übersetzung dieser Zusammenfassungen in einer Rubrik ‚English Abstracts‘ aufgeführt, sowie die deutschen als auch die englischen Zusammenfassungen auf der Homepage der *ZfEv* in einem ansprechenden Layout als Download bereitgestellt. Dies alles aber auch die Tatsache, dass es *Alexandra Caspari* stets gelang, jedweder Widrigkeiten zum Trotz verbindliche Veröffentlichungstermine einzuhalten, haben letztendlich dazu geführt, dass die *ZfEv* gleich beim ersten Anlauf die Aufnahme in den SSCI geschafft hat. Hierfür ein herzliches Dankeschön!

Die Redaktionstätigkeit wurde übernommen von Frau *Ragnhild Barbu*, Mitarbeiterin am Centrum für Evaluation (CEval) der Universität des Saarlandes. Frau *Barbu* hat bereits seit einigen Jahren zuerst als Hilfskraft später als Redaktionsassistentin für die *ZfEv* gearbeitet und ist entsprechend mit den Aufgaben bestens vertraut. Die Redaktion der *ZfEv* ist bei ihr in guten Händen.

Reinhard Stockmann
Für die Herausgeberinnen und Herausgeber

Corrigendum/Addendum zu:

Podiumsdiskussion: DeGEval-SEVAL – Gestern, Heute und Morgen. In: Zeitschrift für Evaluation, Heft 2/2007 – Information & Service, S. 323-330

Beim Satz der Podiumsdiskussion „DeGEval-SEVAL – Gestern, Heute und Morgen“ wurde von Seiten der Redaktion leider ein Absatz gelöscht, so dass der Entstehungsprozess des Beitrages nicht mehr ersichtlich wird. Wir weisen daher nochmals ausdrücklich darauf hin, dass die Vorbereitung der Podiumsdiskussion, dessen Moderation sowie die redaktionelle Aufbereitung für die Veröffentlichung in der ZfEv von *Dr. Wolfgang Beywl* umgesetzt wurde, und entschuldigen uns für den Fehler.

Vorbereitung, Moderation und Redaktion:

Wolfgang Beywl

Evaluationsberater/Evaluationsausbilder, leitet das Weiterbildungsprogramm Evaluation an der Universität Bern; wissenschaftlicher Leiter des Evaluationsinstituts Univation in Köln, 1997 bis 2005 Vorstandsmitglied der DeGEval. Beratung von Organisationen im nationalen und internationalen Raum bei der Entwicklung von Evaluationskonzepten und bei internem Kompetenzaufbau in Evaluation (wolfgang.beywl@kwb.unibe.ch).